

L02899 Paul Goldmann an
Arthur Schnitzler, 13. 12. [1899]

Frankfurt, 13. Dezember.

Mein lieber Freund,

Da Du wohl nicht die »Frankfurter Zeitung« liest, sende ich Dir anbei das gestern erschienene Feuilleton von KERR über HEINE. Ich halte daselbe für eines der vollendeten Kunstwerke, welche die neuere deutsche Journalistik hervorgebracht hat. Wenn man selbst Zeitungschreiber von Beruf ist, so fühlt man sich tief verstimmt durch eine diese folche Arbeit, die eine solche Kunst des Ausdrucks, eine folche Kraft der Concentrirung, einen so unbedingt persönlichen Styl und ein so gründliches Wissen bekundet. Es steckt thatfächlich etwas Geniales ^darin darin^ – , etwas von HEINE's Größe (ohne den leitesten Anklang an HEINE's Art), – und, wenn man selbst Zeitungschreiber von Beruf ist (siehe oben), so fühlt man sich erbarmungslos in die Mittelmäßigkeit zurückgeworfen.

Viele treue Grüße!

Dein

Paul Goldmann

⊕ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3169.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 827 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »99« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

³⁻⁴ fende ... Heine] Alfred Kerr: *Heine*. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 44, Nr. 345, 13. 12. 1899, Erstes Morgenblatt, S. 1–2. Schnitzler hatte den Brief spätestens am 15. 12. 1899 in den Händen, da schrieb er an Kerr: »Lieber Herr Kerr, ich muss Ihnen diesen Brief meines Freundes Goldmann doch senden – Sie werden so freundlich sein, ihm (G.!) nie zu verrathen, daß ich es gethan, und senden mir ihn (den Brief) auch bald wieder zurück. Freuen wird es Sie jedenfalls – wie man überhaupt Ehrgeiz hat, – haben soll? haben muss? – das beste bleibt doch zu wünschen, dass andere kluge Menschen gut über uns denken. Der Ansicht G.s über Ihr Feuilleton schließ ich mich vollkommen an – ohne sein Empfinden von ›Zurückgeworfensein in die Mittelmäßigkeit‹ im geringsten berechtigt zu finden. Denn auch er gehört zu den ganz vortrefflichen.« (Kerr, Schnitzler: »Es ist eine sehr seltsame Gefühlsmischung, die Sie erwecken.« *Briefwechsel 1896–1925*. Herausgegeben von Elgin Helmstaedt. In: *Sinn und Form*, Jg. 69, H. 5, September/Oktober 2017, S. 598–599.)